

KEINE PANZER



AUS KASSEL!

STOPPT DEN RÜSTUNGSEXPORT NACH SAUDI-ARABIEN!

1943 wurde Kassel durch Luftangriffe zu großen Teilen zerstört; 10.000 Menschen kamen ums Leben. Ein Grund für die alliierten Bombenangriffe war der Umstand, dass Kassel sowohl eine wichtige Garnison der Nazi-Wehrmacht war als auch wichtige Rüstungsfirmen beherbergte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Rüstungsproduktion zunächst verboten, verantwortliche Unternehmer vorübergehend interniert. Kassel sollte nur noch im Frieden blühen. In den 80er Jahren erklärte die Stadtverordnetenversammlung die Stadt Kassel zur „atomwaffenfreien Zone“ und bekannte sich damit zu einer Politik des Friedens und der Abrüstung.

All das hinderte die beiden Nachfolgefirma von Henschel und Wegmann, Rheinmetall und Krauss-Maffei Wegmann nicht daran, wieder groß ins Kriegswaffengeschäft einzusteigen.

Als vor wenigen Tagen bekannt wurde, dass der „Bundessicherheitsrat“ – ein geheim tagendes Gremium, das über Waffenexporte entscheidet – die Ausfuhr von 200 Leopard-2-Kampfpanzern nach Saudi-Arabien genehmigte, erhob sich zu Recht ein Sturm der Entrüstung dagegen.

Panzer nach Saudi-Arabien? In einen Staat, der vor kurzem im Nachbarland Bahrain friedliche Proteste blutig niederschlagen half? In eines der brutalsten autoritären Regime der Welt? In ein Land, in dem Minderheiten rücksichtslos verfolgt und unterdrückt werden, Frauen keinerlei Rechte genießen, Folter in den Gefängnissen der Geheimpolizei an der Tagesordnung ist und Menschenrechte nichts gelten? In ein Land, das inmitten der Nahost-Region liegt, die mit Waffen voll gepumpt und voller Spannungen ist?

Wir sagen NEIN zum Waffenexport nach Saudi-Arabien. Da die Leopard-2-Panzer von dem Kassel-Münchner Unternehmen Krauss-Maffei Wegmann gebaut werden, sagen wir auch NEIN zum geplanten Export der Panzer aus Kassel.

Wir verlangen von der Stadt und vom betroffenen Unternehmen Initiativen, die darauf hinauslaufen, die Rüstungsproduktion zurückzufahren und stattdessen zivile Geschäftsbereiche (die es früher gab!) wieder aufzubauen. Die Beschäftigten dürfen nicht länger Geisel der Rüstungslobby sein. Sie haben ein Recht, ihre hohen Qualifikationen und ihre gute Arbeit für die Produktion sinnvoller ziviler Produkte einzusetzen.

KUNDGEBUNG UND DEMONSTRATION

GEGEN DEN PANZER-DEAL MIT DEM SAUDISCHEN KÖNIGSHAUS

SAMSTAG, 16. JULI

11 UHR AM RATHAUS

Es rufen bisher auf: DFG-VK * isl Kassel * Kasseler Friedensforum * DIE LINKE, KV Kassel Stadt und KV Werra Meißner * pax christi Kassel (weitere folgen)

